

## Bläser starten Crowdfunding

**Unterwalden** Das Jugendblasorchester Unterwalden ist für sein neuestes Projekt auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Es hat deshalb auf [www.funders.ch](http://www.funders.ch) ein Crowdfunding lanciert, wie das Orchester mitteilt. Die Sammlung läuft bis am 11. April. Privatpersonen oder Firmen können das Projekt Jugendblasorchester 2021 unterstützen. Das Projekt Jugendblasorchester Unterwalden wurde im vergangenen Jahr zum fünften Mal durchgeführt. Über 80 Jugendliche aus beiden Kantonen beteiligten sich daran.

Das Jugendblasorchester Unterwalden fördert die musikalische Jugend aus Ob- und Nidwalden. Es ist eine Ergänzung zu den bestehenden Jugendmusikern der Musikschulen und Vereine. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die Freude am Instrument weiter zu fördern, zusammen zu musizieren, Freundschaften über die Kantongrenzen hinaus entstehen zu lassen und neue Inputs für Jugendmusikern und Stammvereine zu geben. Die Vorbereitungswoche soll in den Herbstferien 2021 stattfinden. Das Projekt wird mit zwei Konzerten im Oktober 2021 in Hergiswil und Sarnen abgeschlossen. (cgl)

## Abgesagt

### IG Alter verschiebt Versammlung

**Obwalden** Wegen des Corona-Virus verschiebt die IG Alter Obwalden ihre Mitgliederversammlung. Diese findet neu am 3. Juni um 14 Uhr im Saal des Hotels Metzger in Sarnen statt.

### 1. Obwaldner Autotage finden nicht statt

**Sarneraatal** Nach jahrelangen Versuchen wäre es heuer erstmals geglückt, dass sich alle elf Autogaragen des Sarneraatals am Freitag und Samstag, 27./28. März gleichzeitig in ihren Räumlichkeiten präsentieren. Wegen des Corona-Virus hat das OK den Anlass abgesagt.

# Seine Bilder vereinen Jahrzehnte

Konrad Abegg ist Maler und Imker. Im Zwiegespräch mit der Galerie Hofmatt entpuppen sich Gegensätze.

Romano Cuonz

Künstler, die in der Sarner Galerie Hofmatt ausstellen wollen, müssen mit fünf sehr verschiedenen Räumen Zwiegespräche führen. Genau dies tut der 70-jährige, aus Flüelen im Kanton Uri stammende Künstler Konrad Abegg in der gegenwärtigen Ausstellung. Er tut es auf so intensive Weise, dass er ihr sogar den Titel «Zwiegespräche» gibt. Pia Bürgi vom Ausstellungsteam sinniert darüber, zeigt auf, wie gross der Bogen ist, den der Urner damit spannt. Zwiegespräche würden Diskussion, Auseinandersetzung, Gegenüberstellung, Zweifel, Angriff und Verteidigung genauso beinhalten wie Gegensätze oder verschiedene Blickwinkel, sagt sie. In der Tat: Abegg – er setzt sich zurzeit intensiv mit seinem Lebenswerk auseinander – lässt Bilder aus sehr verschiedenen Lebensphasen miteinander – eben immer auch mit den Räumen in Kontakt treten. Die einen – grossformatig mit teils flammenden Farben – stammen aus der Serie Seiltanz von 1983. Die anderen – düstere Graffiti mit feinen Figuren – sind in der Serie «Puppenspiel und Mutationen» 2006 entstanden. Dazwischen liegen 23 Jahre. Pia Bürgi kommentiert: «Konrad Abegg hat mit dieser Auswahl ein Zwiegespräch mit Werken aus vergangenen Jahren gehalten und somit auch ein Zwiegespräch mit sich selbst und seiner Vergangenheit.» Faszinierend sei dabei, wie sich Jahrzehnte auf kleinem Raum begegnen würden.

### Grosser roter Fisch und Insekten im Nebel

Kaum betritt man die Galerie, entpuppen sich vor einem Gegensätze. Im Galerieraum zieht das Bild «Dr rot Fisch» die Blicke auf sich. Ein Mensch kämpft sich durch gewaltige Wogen, derweil im Wasser bedrohlich die Schwanzflosse



Konrad Abegg im Galeriekeller der Hofmatt vor einem seiner Werke.

Bild: Romano Cuonz (Sarnen, 7. März 2020)

eines Fisches auftaucht. Ist da jemand am Ertrinken oder kämpft ein Taucher mit dem Fisch? Wir wissen es nicht. Mühsam genau hinschauen und uns selber einen Reim daraus machen. Zwar verrät Konrad Abegg: «Meine Bilder erzählen immer Geschichten.» Doch der Erzähler ist ein Maler und Zeichner. Traktiert Leinwände mit dem Pinsel: kraftvoll, wild und eruptiv. Oder er spinnt auf Zeichnungen, fein und verspielt, Fäden von Gedanke zu Gedanke, von Einfall zu Einfall.

Dies tut er vor allem in kleinen Graffiti mit ihrem wie zufällig entstandenen grauschwarzen Hintergrund. Aus dem rauchigen Nebel lösen sich – mit roter Försterkreide skizziert und mit Fäden und Drähten verbunden – Figuren wie Marionet-

ten. Sie mutieren zu insektenartigen Wesen. Geheimnisvoll sind sie alle. Ihre Geschichten gilt es zu erraten. Nur so viel verrät der passionierte Imker Abegg selber: «Bienenvölker sind ein extrem wichtiger Orientierungspunkt in meinem Leben, zuerst hast du die Bienen, dann haben die Bienen dich.»

Im Panoramazimmer tut er etwas, was noch keiner vor ihm tat. Er ergänzt die Obwaldner Landschaft, indem er sein Bild «Die Welt ist rund» an die Decke montiert. Wohin fliegt der Mensch, der aus dem Wasser steigt? Das Panorama der Obwaldner Landschaft wird für ihn und den Betrachter zur Kugel. Ganz neue, erstaunliche Blickwinkel eröffnen sich. Mit kleinen Zeichnungen nimmt Abegg direkt Bezug auf die im Panora-

ma bild dargestellten Figuren oder auch auf leere Flächen, Säulen und Sockel. Und wiederum erzählt er Geschichten. Seine Geschichten.

### Traum oder Albtraum in den Galeriekellern

Im Gewölbekeller hat Konrad Abegg auf beiden Seiten grosse Gemälde montiert. Da kauert die «Erd-Mutter» vor einer Höhle am Rande eines Gebirges. Was führt sie wohl im Schilde? Als Gegenpol dazu positioniert er das Bild «Im Traum ein weisses Pferd vor sich hertreiben». Der enge Kellerraum steht dem Träumer plötzlich weit offen. Mit dem Pferd müsste die Flucht gelingen. Verbunden werden die beiden Bilder durch eine Vitrine, in der Abegg Fragmente und Skizzen vorlegt. Pia Bürgi be-

zeichnet sie als «Stimmungen, Mutationen, Gedanken, Erinnerungen». Schon fast zum Albtraum wird ein Gang in den düsteren, von Spinnweben verhangenen Kellergang. Dort stellt der Künstler unter eine Malerei mit einem um die Erde rennenden Menschen ein Holzgestell mit Bildfragmenten in Halbliter-Honiggläsern auf. Und schmunzelnd kommentiert er: «In unseren unsicheren Zeiten ist es ja durchaus sinnvoll, Vorräte anzulegen und seien es auch nur Bildervorräte.»

### Hinweis

Galerie Hofmatt, Sarnen: Zwiegespräch. Konrad Abegg mit Malerei und Zeichnung. Vom 7. März bis zum 5. April. Geöffnet Samstag und Sonntag 14-17 Uhr.

# Treffsichere Schützen und Vakanzen im Vorstand

Die prekäre Lage im Vorstand prägt die Delegiertenversammlung der Nidwaldner Schützengesellschaft. Es gibt aber auch Erfreuliches.

Die Nidwaldner Kantonschützengesellschaft hat kürzlich ihre Delegiertenversammlung abgehalten. In deren Zentrum standen viele Ehrungen der sportlich erfolgreichen Nidwaldner Schützinnen und Schützen. Die prekäre Lage im Vorstand bleibt bestehen.

Im statutarischen Teil wurden Jahresberichte, Rechnung, Budget, Mitgliederbeiträge und Jahresprogramm von den Delegierten – trotz verständlicher Corona-Entschuldigungen – genehmigt. Der Vorstand steht vor grösseren personellen Herausforderungen, kündigte doch mit Sandra Kübler (Beisitz) ein weiteres Vorstandsmitglied ihren Rücktritt an. Eine Nachfolge für die offenen Vakanzen des Kantonal-Schützenmeisters sowie

des Beisitzers konnten trotz intensiver Suche nicht gefunden werden. Wiedergewählt für drei weitere Jahre wurden Sepp Mathis, Oberdorf (Jungschützenmeister), Chantal Bläsi, Dallenwil (Kassierin) und Stefan Durrer, Stans (Kantonalsekretär), neuer Revisor wurde Marcel Dällenbach (Buochs).

### Spezielle Ehrung für Marina Schneider

Nebst den Wahlen stand die Versammlung ganz im Zeichen zahlreicher Ehrungen und Verdankungen. Aus sportlicher Sicht sind unzählige grossartige Leistungen von Nidwaldner Schützinnen und Schützen vollbracht worden. Speziell geehrt wurde die von internationalen Schiesssport zurückgetretene



Die Gewinner der SSV-Verdienst-Medaille, Paul Dönni und Martina Baumgartner. Bild: PD

Marina Schneider sowie der erste Weltcupstieger von Nina Christen in Neu Delhi.

Pius Wyss erzielte im vergangenen Jahr am historischen Rütli-Schiessen mit dem ersten Punktemaximum seit 157 Jahren ein Glanzresultat. Bei den Jungschützen dominierte im 1. Rang Stanislav Christen mit 370 Punkten, gefolgt von Seraina Waser mit 363 Punkten und im Rang drei Kai Zurkirch, der 362 Punkte erzielte. Alle gehören der Schützengemeinschaft Wolfenschiessen an.

### Peter Waser erhält Ehrenmitgliedschaft

Für seine Dienste auf Verbands-ebene konnte Peter Waser von der Schützengesellschaft Buochs im vergangenen Jahr die

verdiente Ehrenmitgliedschaft des Schweizerischen Schiesssportverbands (SSV) entgegennehmen. Für ihren jahrelangen Einsatz zu Gunsten des Schiesssports wurden Robert Erni (1942, Pistolenaktion Hergiswil), Paul Dönni (1964, Schützengesellschaft Stansstad) und Martina Baumgartner (1980, Schützengesellschaft Beckenried) ausgezeichnet. Diese drei Personen erhielten die Verdienst-Medaille des Schweizer Schiesssportverbandes

Im laufenden Jahr wird es wiederum einige Höhepunkte geben. Neben der Gruppenmeisterschaft sind dies aus sportlicher Sicht das eidgenössische Feldschiessen und das Eidgenössische Schützenfest in Luzern. (pd/cgl)